



**Universität Stuttgart**

**Institut für Baubetriebslehre**

**Prof. Dr.-Ing. Hans Christian Jünger**

Pfaffenwaldring 7

70569 Stuttgart

Telefon: +49 (0)711 685-66145

E-Mail: [ibl@ibl.uni-stuttgart.de](mailto:ibl@ibl.uni-stuttgart.de)

2020, Stuttgart; Kurzfassung der Bachelorarbeit:

---

### **Konfliktmanagement bei kooperativen Projektabwicklungen im Bauwesen [BA 226]**

---

Für die Bauindustrie sind Konflikte während der Planungs- und Bauphase oftmals mit einem hohen finanziellen Risiko verbunden. Gerade im Bereich des Konfliktmanagements bietet sich in Deutschland noch ein großes Optimierungspotenzial. So ergab eine Umfrage, dass im Mittel in über der Hälfte aller Streitfälle eine schnellere und einfachere Lösung greifbar wäre. Studien belegen, dass eine partnerschaftliche Zusammenarbeit der Schlüssel ist, um Streitursachen wirkungsvoll zu bekämpfen. Exemplarisch wurden die beiden alternativen Projektabwicklungsformen des Integrated Project Delivery und des Project Alliancing näher betrachtet. Bestimmte Werkzeuge aus den Modellen, wie der Einsatz von Building Information Modeling oder die Verankerung eines anreizbasierten Vergütungssystems können dabei helfen, Konflikte innerhalb eines Teamgefüges zu vermeiden. Daneben sind im Rahmen eines umfangreiches Konfliktmanagements auch Maßnahmen für den konkreten Konfliktfall einzuplanen. Es ist essentiell, Konflikte möglichst früh zu erkennen und sie einem geordneten Verfahren zuzuführen. Am Anfang steht die Analyse des Konflikts. Konnte dadurch die notwendige Objektivität gewonnen werden, beginnt die kollektive Lösungsfindung. Die alternativen Projektabwicklungsformen nutzen dabei ein zuvor vertraglich vereinbartes Streitbeilegungsverfahren, welches sich über mehrere Stufen erstreckt. Die Grundidee besteht darin, den Konflikt am Ort seiner Entstehung mit den direkten Beteiligten zu lösen. Ist eine Lösungsfindung nicht möglich, wird die Thematik an die nächsthöhere Instanz weitergegeben. Es wird vorerst auf den Einsatz von juristischen Mitteln verzichtet. Stattdessen wird beim Scheitern des internen Lösungsprozesses ein außergerichtliches Streitbeilegungsverfahren angewandt. Dieses zeichnet sich i.d.R. durch eine kürzere Verfahrensdauer und geringere Prozesskosten aus. Studien zeigen, dass durch diese Vorgehensweise langwierige Prozesse vor Gericht verhindert werden.